WESTFÄLISCHE QUELLEN IM BILD

Beilage zu "Archivpflege in Westfalen und Lippe" Nr. 8. 1976
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Westfäl. Landesamt für Archivpflege, Warendorfer Straße 25, 4400 Münster

11

Herausgegeben von Alfred Bruns

Die Steinfurter Maerlant-Handschrift

Jacob van Maerlant (ca. 1235 - ca. 1290)
"Historie van den Grale" und "Boek van Merlijne"

Lodewijk van Velthem (ca. 1270 - nach 1326)
"Boek van koninck Artur"

bearbeitet von Timothy Sodmann

Die Steinfurter Maerlant-Handschrift

JACOB VAN MAERLANT (ca. 1235 - ca. 1290) HISTORIE VAN DEN GRALE (Bl. $1^r - 13^r$) BOEK VAN MERLIJNE (Bl. $13^r - 62^v$)

LODEWIJK VAN VELTHEM (ca. 1270 - nach 1326) BOEK VAN KONINCK ARTUR (Bl. $62^v - 229^r$)

Fürstliche Bibliothek Burgsteinfurt, B 37.

Diplomatische Abschrift, Papierschutzblatt, recto.

Men lest in Cronicis Martini dat
by tyden des Paweses Simplicij
De was by den jaren vnses heren
do men screeff · cccc.lxxii Doe
wart Jn Britanien geboren eyn
wijssage Merlijn van des koninx
dochter eyner gheestliker nunnen
van der duuele een de / de vrouwe
namen plegen to beslapene et cetera
De Merlijn sach bouen francrike /
vnde Engelant desse visien / de vnder
anderen synen prophecien is ghe
screuen / vnde dar sin desse versen af
de hijr na volghen to dudesche

Eyn Junge megetlike Juncfer sal
seghevechten in mans cleyde · van
gode gemanet sal se ylen vp toe
heffen den liggenden lylien dreger
den konynck · Dat is de koninck
van franckrijke · de lylien voert
in synen schilde · vnde sal vaen
syne bosen viande · vnde bysunder
de syn bynnen Orliens der stad
vnde de sal se wynnen vnde holden /
vnde offte de manne hebben soe
groten moet dat se duren striden
vnde volgen den wapen de / de wer-
dige maghet bereydet · Se sollen
des gelouen dat se de droge samen
engelschen vellich maken tor doet
myt megetliker kunst sollen de
fransoyer de engelschen vorslaen
tor eerden / · vnde dan so sal de strijt
eyn ende nemen · vnde dan sollen
de vornsten sone · lyeffde vnde
mynne vnde alle ander weder komen /
vnde de manne sollen vechten vmb
den vrede / vnde alle sollen gunnen
den konynge myt eren willen /
Want de koninck sal em allen to
weghen de rechticheit de he sal
holden schone in vrede · vnde dan
en sal gheyn der engelscher lepar-
dreger vyant wesen / de sick vor-
mete to seggene dat he der frans-
soyer konynck sy ·

Van merlijns prophecien

Virgo puellaris victrix induta virili
Veste / Deo monita properat releüare iacentem
Lyliferum regem / que suos debere nefandos
Hostes precipue qui tunc sunt Aurelianis
Vrbe sub et illam retinebit in obsidione
Et si tanta viris mens est se iungere bello
Arma sequi que sua quitem parat alma puella
Credant fallaces anglos succumbere morti
Arte puellari gallijs sternentibus ipsos
Et tunc finis erit pugne / Tunc federa prisca
Tunc amor et pietas et cetera cuncta redibunt
Certabunt de pace viri cuncti que fauebunt
Sponte sua regi qui rex librabit et ipsis
Cunctis iusticiam quos pulchre pace fouebit
Et tunc nullus erit anglorum pardiger hostis
Qui se francorum presumat dicere regem

Nach dem lat. Text der Beginn des Pater noster in einer Hand des 15. Jahrhunderts. Darunter (18. Jh.) Liber Rarissimus.

Die Eintragungen auf diesem ursprünglich freien Schutzblatt wurden bald nach Fertigstellung des Kodex, aber von anderer Hand, vorgenommen. Der lateinische Text der rechten Spalte mit der Überschrift Van merlijns prophecien ist in Hexametern abgefaßt. Der zweite mittelniederdeutsche Text der linken Spalte ist eine genaue Prosaübertragung; der erklärende Zusatz zu den liggenden lyliendreger ist als Glosse durch Unterstreichung gekennzeichnet. Beide Texte werden erklärt durch die Zeilen 1 – 14 (mnd.) als Auszug einer Sammlung von mittellat. Prophezeiungen des Merlin, der als "historische" Persönlichkeit in der Chronik des Martin von Troppau erwähnt wird (Martini Oppaviensis, Chronicon pontificum et imperatorum, MGH, Scriptorum Bd XXII, S. 419).

Beschrieben werden die Siege von Jeanne d'Arc (Eyn Junge megetlike Juncfer ... in mans cleyde) über die englischen Truppen und die Aufhebung der Belagerung von Orléans (1429). Nach einer endgültigen Niederlage (myt megetliker kunst sollen de fransoyer de engelschen vorslaen tor eerden) werde kein König Englands (engelscher lepardreger) Anspruch auf den französischen Thron erheben. Diese pseudo-merlinische Prophezeiung, ebenfalls in englischen und französischen Geschichtswerken aus der ersten Hälfte des 15. Jhs. überliefert, war einer von vielen Versuchen, Jeannes Sendung im Nachhinein historisch zu untermauern.

Van ayzelijns wyfheit

Van lest in Cronic ayzelrni dat
hy troden des paruses Simplicij
de was by den tyden vnses heren
do men screef. etc. l xxii. Do
wart yn Britannien geboren eyn
wissage ayzelijn van des konings
dochter eynes yrlandschen mannen
van der Bruele een de vromme
namen plegen to beslapene 2 c.
De ayzelijn sach boven Francrike
vnde Engelant dasse vrisen / de vnd
anderen synen prophecien is yghe
schreven / vnde dat sin dessr vers af
de hij na volghen to dudesche

Eyn Junge megethlike Jmcfer sal
sighe vechten in mans cleyde. van
rode germanat sal se ylen vp toe
hyffen den ligtenden lylian drager
den koynck. Dat is de koninck
van Francrike de lylien voert
in syner schilde. vnde sal varen
syne bosen viande. vnde by sinder
de syn bynnen Orliens der stad
vnde de sel se wynnen vnde holde /
vnde ossie de manne hebben soe
groten moet dat se duren striden
vnde volgen den wapen de de wer
dige maghet hereydet. Se sollen
des geloven dat se de droge samen
engelschen vellich maken tor doet
myt megethlicher kunst sollen de
franspyer de engelschen vorslaen
tor eerden. vnde dan so sal de strijt
eyn ende nemen. vnde dan sollen
de vornsten sone. hyeff de vnde
myne vnde alle ander weder home /
vnde de manne sollen vechte vmb
den vrede / vnde alle sollen gunnen
den koynge myt eren willen /
want de koninck sal eyn allen to
weghen de rechticheit de he sal
holden schone in vrede. vnde dan
en sal ghein der engelschen heran
drager vyant wesen / de sich vor
mete to seggene dat he der fransp
yer koynck sy.

Virgo puellaris victrix induta virili
veste / Deo monita sperat relevare iacentem
Lylifero regni / qui suos debet refundos
Hostes pernne qui tunc sunt Aurelianis
Urbe sub et illam retinent in obsidione
Et si tuta viris meis e se migre bello
Arma sed qui sua gerens pat alma puella
Credant fallaces anglos sucrube morti
Arte puellari gallijs sternentibus ipsos
Et tunc finis erit pugne Tunc federa pacis
Tunc amor 2 pietas 2 cetera cuncta redibunt
Certabunt de pace viri cuncti qui funebunt
Sponte sua regi q rex librabit et ipse
Cunctis iusticia qs pulchre pace fouebit
Et tunc nullus erit anglorum pardus hostis
Qui se fractor pstimat dicere regem

Ad
BIBLIOTHECAM
AULICAM
STEINFURTENSEM.

Diplomatische Abschrift, Fol. 1[r]

Alle de gene de desse tale
horen willen vanden grale
Wannen dat he eirsten quam
Als ick inden walsche vernam
So zal ickt dichten in
düesche woert ·
Ick en zalt nicht laten dorch er voert
De benyden mijn gedichte
Wante doch alle quade wichte
To der doghet tragen altoes nijt
Hijr vmme so wil ich in aller tijt
Dat doen dat se mij benyden
Důs solen se vele de myn verbliden
Alze se van mij dan horen tale
Desse historie van den grale
Dichte ick to eren hern alabrechte
Den heer van vorne wal myt rechte
Want hoege lude myt hoger historie
Manichfolden zulen er glorie
Vnde korten dar mede er tijt ·
Ick wille dat gij des zeker zijt
Dat ick de historie vele valsch
Ge vonden hebbe in dat walsch
Dar ze van gode onsen heren sprak
Dat ene dat volck van rome wrack
Dar vmbe merket desse zake
Eyn dichte van onses heren wrake
Lestmen dat ist wijde bekant
Vnde makede eyn pape in vlanderlant
Dat saget dat boeck in zijn beginne
Mer ick wene in mynen sinne
Dat pape dat nicht en dichte
Want men mochte nicht gescriůen lichte
We vullich dat gelogen zij
Vnde dat zal ick iv proůen waer bij
In der historie de komet hijr naer
Vnde nv biddick iv dat is waer
Jacob de coster van merlant
Den gij to voren hebbet bekant
In des koninges Allexanders Jeesten
Dat gij bidden dat he volleesten
Moete · da he heuet begonnen
Vnde he den ghenen moete onnen
In des ere he dit began
Dat he moete werden alzulck ein man
Dat des al dat volck · vnde onse heer
Moete hebben loff vnde eer
Vnde wij myt em moeten komen
In de ere de men genomen
Noch gescriůen nicht en mach
Daert sonder nacht is altoes dach

Waer vmbe vnse here wart geboren

BEyde vrouwen vnde man
De oren zin zetten dar an
Dat ze de waerheit willen weten
Vnde proůen dat god de propheten
Hijr in eertrike vor sende
De vor segeden myt genende
Vnses heren komst in eertrike
In den tijden sekerlike
Dar wij nv hijr aff tellen
So voer dat volck al to der hellen
Alle propheten vnde patriarchen
Hijr an moghe wij alle merken
Dat de důůele alle twaren
Wanden hebben wal geůaren
Dat ze den menschen hadden bedrogen
Mer de gueden mochten em verhogen
Want ze onses heren komst ontbeiden
Vnsen heren ontfarmede er drofheiden
Vnde quam in dit arme ellende
An marien de nye man en konde
Ontfenck he menschelike gedane
Grote mynne legede he dar ane
Omme to verlozene den sonder
So nam he an sich vleesch an er
Sine dochter wart zijn moder

1 Alle mit großer Initiale in rot, rote und dunkelbraune Beistriche.
51 Waer vmbe... in rot.
52 BEyde mit roter Initiale, rote und dunkelbraune Beistriche.

Jacobs van Maerlant Historie van den Grale mit Prolog (Widmung des Werks an Albrecht van Voorne Vs. 16/17 und Namensnennung des Dichters Vs. 37/38) sowie Anfang des ersten Kapitels (Vs. 53 – 77). Texthand 1. Der Text von Blatt 1[r] entspricht den Versen 1 – 75 von Johannes van Vlotens Abdruck, Jacob van Maerlants Merlijn, naar het eenig bekende Steinforter handschrift, Leiden 1880, Vs. 1 – 75.

Alle de gene de desse tale
horen willen vande gle
wannen dat he eirste quā
Als ick inden walsche vnā
So zal ickt dichte in
duesche woert.
Ick en zalt nicht laten dorch er voert
De benyden myn gedichte
Wante doch alle quade wichte
To der doghet tragen altoes nijt
Hijr vme so wil ich in aller tijt
Dat doen dat se mij benyden
Dus solen se vele de myn verbliden
Alze se van mij dan horen tale
Desse historie van den grale
Dichte ick to eren hern alabrechte
Den heer van vorne wal myt rechte
Want hoge lude myt hoger historie
Manichfolden zulen er glorie
Vnde korten dar mede er tijt
Ick wille dat gij des zeker zijt
Dat ick de historie vele valsch
Ge vonden hebbe in dat walsch
Dar ze van gode onsen heren sprak
Dat ene dat volck van rome wrack
Dar vmbe merket desse zake
Eyn dichte van onses heren wrake
Lestmen dat is wijde bekant
Vnde makede eyn pape in vlanderlant
Dat saget dat boeck in zijn beginne
Mer ick wene in mynen sinne
Dat pape dat nicht en dichte
Want men mochte nicht gescriue lichte
We vullich dat gelogen zij
Vnde dat zal ick is prouen waer bij
In der historie de komet hijr naer
Vnde nu biddick id dat is waer
Jacob de coster van merlant
Den gij to voren hebbet bekant
In des koninges Alexanders Jeesten
Dat gij bidden dat he volleesten
Moete dat he henet begonnen
Vnde he de ghenen moete onnen
In des ere he dit began
Dat he moete werden alzulck ein man
Dat des al dat volck vnde onse heer
Moete hebben loff vnde eer
Vnde wij myt ein moeten komen
In de ere de men genomen
Noch gescriuen nicht en mach
Daert sonder nacht is altoes dach
Waer vmbe vnse here wart geboren

Beyde vrouwen vnde man
De oren zin zetten dar an
Dat ze de waerheit willen wete
Vnde prouen dat god de propheten
Hijr in eertrike vor sende
De vor segeden myt genende
Vnses heren komst in eertrike
In den tijden sekerlike
Dar wij nu hijr aff tellen
So voer dat volck al to der hellen
Alle propheten vnde patriarchen
Hijr an moghe wij alle merken
Dat de duuele alle twaren
Wanden hebben wal geuaren
Dat ze den menschen hadden bedrogen
Mer de gueden mochten ein verhogen
Want ze onses heren komst ontbeiden
Vnsen heren ontfarmede er drofheiden
Vnde quam in dit arme ellende
An marien de nij man en kende
Ontfenck he menschelike gedane
Grote mynne legede he dar ane
Omme to verlozene den sonder
So nam he an sich vleesch an er
Sine dochter wart zijn moder

Diplomatische Abschrift, Fol. 229r

Dar he nummer en mach ontgaen
Noch nummer meer vornemet van em man
Wat machinen dar meer aff seggen dan
En gheen dink so help my god
5 Dan dat he was een fijn sod
Al heet he vroet vnde conde vele
Nochtan heuet ene een wijff by oren spele
Dat se em toende menichfolde
Brachte int nette dar se wolde
10 Dar by en was met nicht so vroet man
Op dat dar wiues herte althen leide an
Se en hoendene wal int leste
Nv moet god ons geuen dat beste
Altoes te done van allen saken
15 Jn em so endet mede myn maken
Desen boek van merline
Dat ik dichte myt myr pine
Jnt jaer ons heren wens wondert
Do men screeff drutteenhondert
20 Vnde · xxvi · op den wittendonredach
De in der weke vor paeschen gelach
Do was dit boeck geend
Dar men schone iesten in vint

Explicit deo gratias

25 Jtem dit sint de boke de joncher Euerwyn
van guterswick Greue to benthem heuet

Ten ersten dit boeck merlijn
Jtem twe nye boke van lantslotte / vnde
eyn olt boek van lantslotte / vnde
20 Jtem de olde vermaelde Cronike / vnde
josaphat / vnde sunte Georgius
leygende / vnde dat schachtaffels
boeck / van sunte Cristoffers passije
Jtem van allexander / jtem de markgreve
35 willem / jtem perceuale /

10 met nicht: met nachträglich vom Schreiber über die Zeile eingetragen; davor wohl getilgt he.

19 année ... Vermerk des 18./19. Jhs.

Federproben (Az az ... Dye zoe wyllen ...) vom Ende des 15. Jhs.

Schluß von Lodewijks van Velthem "Boek van Koninck Artur" (Texthand 2), Explicit und Eintragung über den Buchbesitz des Everwin van Güterswick, (+ 1454) seit 1421 Graf zu Bentheim und Herr zu Steinfurt.

In diesen neun Zeilen werden außer der vorliegenden Handschrift ("Merlin") weitere elf, dort nicht mehr vorhandene Werke der mittelalterlichen Literatur aufgezählt. Darunter befinden sich drei "Lanzelot"-Handschriften und ein "Parzifal", die wie "Merlin" zu den Artusepen zählen; zwei weitere Heldenromane, eine Bearbeitung des Alexander-Stoffes sowie eine epische Dichtung um die Gestalt des Grafen Wilhelm von Aquitanien (Wolframs "Willehalm"?), gehören ebenfalls zum beliebten Themenkreis der Ritterdichtung. Drei Heiligenlegenden ("Barlaam und Josephat", ein Leben des St. Georg und die Leidensgeschichte des Christopherus) bilden einen Übergang vom Abenteuerroman zur erbaulichen Literatur. Das "Schachtaffelsboeck", eine auf das lat. Original des Jacobus de Cessolis zurückgehende allegorische Auslegung des Schachspiels, steht der Sachliteratur nahe; diese Gattung ist im Bücherverzeichnis allerdings nur in der Form einer "alten illustrierten Chronik" vertreten.

Wenn auch diese Eintragung in den meisten Fällen für die einzelnen Werke und für die Sprache, in der sie abgefaßt waren, keine weiteren Schlüsse zuläßt, so legt sie doch Zeugnis ab für die Handschriftenschätze und das literarische Interesse am Bentheimer Hof im 15. Jahrhundert.

Dar he nummer en mach ontgaen
Noch nummer mer vornemet va em man
Wat machme darmeer aff seggen dan
En gheen dink so help my god
Dan dat he was een fijn sod
Al heet he vroet vn conde vele
Nochtan henet ene een wijff by ore spele
Dat se em toende menichfolde
Brachte int nette dar se wolde
Dar by en was ~~he~~ niet nicht so vroet man
Op dat dar wines herte alt hen leide an
De en hoendene wal int leste
Nu moet god ons genen dat beste
Altoes te done van allen saken
In em so endet mede myn maken
Desen boek van merlijne
Dat ik dichte myt myr pine
Int jaer ons heren wens wondert
Do men screeff drutteenhondert ×
Vnde xxvi op den wittendonredach
De in der weke vor paeschen gelach
Do was dit boeck geend
Dar men schone iesten in vint

annee que ce livre a été écrit.
Le avoir 1325.

Explicit deo gras

Ick dit sint de boke de joncher Eu wyn
van guterswick Greue to benthem henet
Ten ersten dit boeck merlijn
Ick twe nye boke van lantslotte / vn
eyn olt boek van lantslotte / vnde
Ick de olde vermaelde Cronike / vn
Josaphat / vnde sunte Georgius
leygende / vnde dat schachtaffels
boeck / van sunte Cristoffers passye
Ick van allexander / Ick de markgne
willem / Ick perceuale /

A z a z a z a z a z

Die Steinfurter Maerlant-Handschrift

Unter der Signatur B 37 befindet sich in der Bibliothek der Fürsten zu Bentheim und Steinfurt, Burgsteinfurt, in einem Kodex die fast vollständige Überlieferung von drei bedeutenden Denkmälern der niederländischen Literatur des Mittelalters: Jacobs van Maerlant "Historie van den Grale" und "Boek van Merlijne" sowie Lodewijks van Velthem "Boek van koninck Artur". Die Handschrift befindet sich seit dem 15. Jahrhundert im Besitz der Grafen und späteren Fürsten zu Bentheim und Steinfurt; sie wurde vermutlich für Everwin I. von Götterswick, Grafen zu Bentheim, geschrieben oder bald nach ihrer Entstehung von ihm erworben.

Der Schreibstoff ist Papier mit insgesamt sechs Wasserzeichen. Sie lassen anhand von Briquet, Les Filigranes bzw. der Wasserzeichenkartei Piccard, Stuttgart, die Herstellung des Papiers in die zwanziger Jahre des 15. Jahrhunderts datieren. Der Text ist geschrieben in einer kursiven Buchschrift (Bastarda) des 15. Jahrhunderts von zwei Händen: Hand 1 (Bl. 1ra — 228ra), Hand 2 (Bl. 228ra — 229ra). Dazu kommen die etwa gleichzeitigen Eintragungen auf dem Schutzblatt und die Buchliste auf Bl. 229^{r} durch zwei (?) weitere Hände (vgl. die Abb.). In der Mitte des unteren Blattrands ist eine mittelalterliche Foliierung mit romanischen Ziffern. Die Lagen (VI-2) +7VI+VII+10VI sind jeweils am Anfang und am Schluß von alter Hand römisch und arabisch numeriert. Die Einrichtung der Handschrift ist zweispaltig mit zwischen 36 und 43 Zeilen je Spalte. Der Text ist geschrieben mit dunkelbrauner Tinte; die Kapitelüberschriften sind rot. Die eine große Initiale ist rot mit roten und dunkelbraunen Beistrichen; andere Initialen sind ebenfalls rot, meistens mit roten, zuweilen mit roten und dunkelbraunen Beistrichen. Die Handschrift befindet sich noch im ursprünglichen kalbsledernen Einband, verziert mit Blindlinien und Stempeln.

Um 1261 bearbeitete der flämische Dichter Jacob van Maerlant Roberts de Boron altfranzösische Prosafassung der Gralsgeschichte ("Joseph d' Arimathie") und das Leben des Zauberers Merlin, zwei Teile eines großangelegten Artuszyklus, zu Ehren des Aelbrecht van Voorne, Burggrafen von Seeland. Im Jahr 1326 vollendete Lodewijk van Velthem seine Bearbeitung eines weiteren Teils desselben Zyklus, die mndl. Fassung des altfrz. "Libre du roi Artus". Außer in der Steinfurter Handschrift sind "Merlijn" und das Boek van koninck Artur" nur noch in Fragmenten des 14. Jahrhunderts erhalten; die "Historie van den Grale" ist sonst nicht überliefert. Während alle Fragmente (Münster, Staatsarchiv — Maastricht, Rijksarchief — Leiden, Universitätsbibliothek) in mndl. Sprache sind, hat der Schreiber der Steinfurter Handschrift sich bemüht, das Mittelniederländische seiner Vorlage den sprachlichen Verhältnissen Westfalens anzupassen. Das Ergebnis ist keine Übersetzung im üblichen Sinn, sondern vielmehr eine nicht in allen Fällen konsequent durchgeführte äußerliche Angleichung; die niederländische Herkunft der drei Texte bleibt nach wie vor, insbesondere im Reim, deutlich erkennbar.

Ein sprachlicher Vergleich des ersten münsterschen Fragments mit der entsprechenden Überlieferung in der Steinfurter Handschrift läßt Eingriffe verschiedener Art feststellen: Änderungen lautlicher Natur (etwa zolde statt zoude 'sollte', wal st. wel 'wohl', lude st. liede 'Leute', vrent st. vrient 'Freund'); lexikalische Substitution (echte st. weet 'Gesetz', ouele st. qualike 'böse', menden st. waenden 'meinten'); die Konjunktion ende wird durch vnde ersetzt; die niederländischen Pronomina werden gegen die mittelniederdeutschen Formen ausgetauscht (er/or st. haer 'ihr', em st. hem 'ihm', iu st. u 'euch'; das Demonstrativum desse st. dese 'diese').